

STAATLICHE AKADEMIE DER TONKUNST
Hochschule für Musik in München.

Carl Frh. v. Feilitzsch

aus München geboren am 2. April 1901
zu München hat an der Akademie der Tonkunst
in München

die Meisterklasse für dramatische Komposition

~~die Hochschulklassen für~~

des Professors H. W. Frh. v. Waltershausen

vom 16. September 1931 bis 6. Juli 1933

besucht.

Er hat sich mit diesem zweijährigen Studium vor allem für die Lehrtätigkeit vorbereitet. Er besitzt eine vorzügliche pädagogische Begabung und hat sich reiches Wissen besonders auf dem Gebiet der Oper und der Operngeschichte sowie mannigfaltige Erfahrung im Unterrichten durch seine Tätigkeit als Assistent im operndramaturgischen Seminar erworben.

Feilitzsch ist eine starke Begabung für das Opernschaffen; vor allem seine eigenen Operndichtungen zeigen besondere Befähigung für dieses so selten mit Glück bearbeitete Gebiet. Auch seine kompositorischen Leistungen weisen den steten Fortschritt zur Reife und eigenem Stil auf.

München, den 6. Juli 1933.

Direktion
der staatlichen Akademie der Tonkunst.

Conroy



STAATLICHE AKADEMIE DER TONKUNST
Hochschule für Musik in München.

Herr Karl Frh. v. Feilitzsch

aus München, geboren am 2. April 1901
zu München hat an der Akademie der Tonkunst
in München

die Meisterklasse für dramatische Komposition

~~die Hochschulklasse für~~

des Professors H. W. Frh. v. Waltershausen

vom 16. September 1931 bis 6. Juli 1933

besucht.

Seine Kenntnisse auf dem gesamten Gebiete der Oper sind reich; besonders beachtlich ist seine Fähigkeit selbständig schwierige Probleme zu durchdenken. Hervorzuheben ist auch seine besondere Lehrbefähigung. - Die eigenen musikdramatischen Arbeiten Feilitzsch's sind sehr talentvoll. Feilitzsch ist eine der äußerst seltenen Begabungen für das Opernlibretto; seine Opernbücher zeugen von echter dichterischer und dramatischer Kraft. Seine Musik zeugt von ernstem Ringen um selbständigen Ausdruck, verbunden mit einer sicheren Beherrschung der Mittel. Auch hier wird ihn die Erfahrung zum Ziele führen.

v. Feilitzsch war zuletzt auch als Assistent im operndramaturgischen Seminar beschäftigt und hat in dieser Eigenschaft ein Repetitorium für die Absolventen in dem Fache Operndramaturgie abgehalten.

München, den 6. Juli 1933.

Direktion
der staatlichen Akademie der Tonkunst.



Lauritzen

Beglaubigte Abschrift.

Die Spruchkammer X
München

Aktenzeichen: X 531/46.

München, den 16. Januar 1947.

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 erlässt die Spruchkammer X München bestehend aus

1. M i c h a e l als Vorsitzender
2. S c h w a b als Beisitzer
3. F e i c h t m a y r als Beisitzer
4. --- als Beisitzer
5. --- als Beisitzer
6. --- als öffentlicher Kläger
7. --- als Protokollführer

gegen

Karl v. F e i l i t z s c h , Komponist
geb. 2. April 1901 in München,

wohnhaft: München 27, Herzogparkstr. 2/II

auf Grund-im schriftlichen Verfahren-folgenden

S p r u c h :

Der Betroffene ist: n i c h t b e l a s t e t .

Es werden ihm folgende Sühnemaßnahmen auferlegt:

Die Kosten des Verfahrens gehen zu Lasten der Staatskasse.

Begründung:

Belastung: NSDAP seit 1940.

Antrag des Klägers: Gruppe IV.

Begründung: Herr v. Feilitzsch trat 1940 der Partei bei und ist deshalb nach Teil B des Befr.Gesetzes betroffen. Wie aus den beigebrachten eidesstattlichen Erklärungen einwandfrei hervorgeht, war v.Feilitzsch stets ein Gegner der NSDAP. Sein Eintritt erfolgte glaubwürdig nur, weil er bereits seit Jahren einer antifaschistischen Aktivisten-gruppe angehörte. Seine Frau war wegen Vergehens gegen das Heimtückegesetz Ende 1939 in Untersuchungshaft genommen, er selber erhielt bereits 1938 wegen Verweigerung des Hitler-grußes eine 8 tägige Gefängnisstrafe. Infolge dieser Vor-kommnisse hatte er die besondere Aufmerksamkeit der Gestapo, die auch schon durch die häufigen Besuche des stark ver-dächtigen Berliner Rechtsanwalt, des Antifaschistenführers Polzien, der später hingerichtet wurde, geweckt worden war. Nach der Aussage des bekannten Grafen Otting wurde der da-malige Attentatsplan gegen Hitler ausschliesslich von v.Feilitzsch ausgearbeitet. Im Einverständnis der Aktions-gruppe trat er, um diese Bewegung tarnen zu können, 1940 in die Partei ein, nachdem ihm die Mitgliedschaft angeboten wurde. V. Feilitzsch hat durch diese nachgewiesene Aktivi-tät zweifellos seinen Kopf riskiert und es nur dem Glück und seiner Geschicklichkeit zu danken, daß ihm die in Art.13 des Gesetzes verlangten wesentlichen Nachteile zu seiner Entlastung fehlen.

Unter diesen geschilderten Umständen kann aber auch von einer nur nominellen Parteizugehörigkeit nicht gesprochen werden und die Kammer erkennt deshalb auf nicht belastet.

Die Beisitzer:
gez. S c h w a b

Der Vorsitzende:
gez. M i c h a e l .

Die Richt
be
Sprech
Geschäft
Siegel

Die
mir
ks
K

Nr. 134^a/17
KO. 2.00 RM
t.: 0.75 "
a.: 0.09 "
a.: 2.84 RM

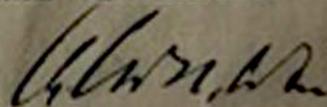
Die Richtigkeit der Abschrift
beglaubigt:

Spruchkammer X
Geschäftsstelle

Siegel: unles. Unterschrift.

Die Übereinstimmung vorstehender Abschrift mit dem
mir in beglaubigter Abschrift vorgelegenen Spruch-
kammerbescheid wird hiemit bezeugt.

München, den siebenundzwanzigsten Januar eintausend-
neunhundertsebenundvierzig.



Notar

(Dr. Josef EDEL)



NR. Nr. 134^a/17
KO. 2.00 RM
" 0,75 "
St.: 0,09 "
Sa.: 2,84 RM.

Graf Franz Otting
Direktion der bayerischen
Landespolizei.

Beilage 1
München, 6.9.45

E i d e s t a t t l i c h e E r k l ä r u n g.

Betrifft: Karl Frh. v. Feilitzsch, München Herzogparkstr. 2/2

Ich bezeuge dass der mir von Jugend auf bekannte v. Feilitzsch, Mitglied der N.S.D.A.P. seit 1940 zu den unbeirrbarsten und unversöhnlichsten Bekämpfern der nat. soz. Bewegung gehört hat.

Seine Mitgliedschaft erklärt sich wie folgt:

1939
Anfang November 1939 trat Feilitzsch durch meine Vermittlung in aktive Beziehung^{x)} in Berlin arbeitenden Aktivistengruppe, der ich selber angehörte. Der von ihrem Leiter, dem Berliner Rechtsanwalt Eugen Polzin, auf Grund vieler, in Feilitzschs Wohnung stattgehabter Unterredungen, akzeptierte und alsbald in Vorbereitung genommene Attentatsplan wurde ausschliesslich und in allen Einzelheiten durch Feilitzsch ausgearbeitet. x) zu einer

Ende November 1939 wurde Frau v. Feilitzsch in München wegen "Heimtücke" verhaftet. Etwa zur gleichen Zeit wurde Polzin von der Gestapo in Berlin vorgeladen, wovon ich Feilitzsch sofort warnend in Kenntnis setzte.

Im Januar 1940 wurde Feilitzsch die Mitgliedschaft der N.S.D.A.P. angeboten. Unter Polzins -
-
und meinem v o l l e n E i n v e r s t ä n d n i s trat Feilitzsch der Partei bei um die gemeinsame Sache in diesem gefährlichen Augenblick zu decken und die Behörden zu täuschen. Das Opfer war leider vergeblich, da Polzin damals schon verraten war. 1941 wurde er hingerichtet. Mit allen übrigen Teilnehmern entgingen Feilitzsch und ich dem gleichen Schicksal nur deshalb, weil Polzin auch unter der Folter nichts aussagte.

Vorstehende Angaben gebe ich an Eides statt. Ihre Richtigkeit ist auch durch andere Zeugen überprüfbar, deren Namen sowie sonstige Einzelheiten ich jederzeit zu geben bereit bin.

Als Referenzen für meine Person führe ich an:
Frh. Michael v. Godin Direktor der bayr. Landespolizei.
Dr. Wilhelm Högnér bayr. Justizminister.
Otto Molden, Führungstab der Österr. Widerstandsbewegung "O5", Innsbruck, deren Angehöriger ich war.

F. Otting